



# Liebe als Kurmittel

Von Oskar Bang

Zeichnungen von Knodt

Hipper war sonst nicht so, aber heute lief sein Urlaub ab. Alles war gepackt. Um zwei Uhr nachmittags mußte er abreisen, sollte er morgen im Kontor antreten. Er stand im Park vor dem Springbrunnen. Ein köstlicher leiser Wind strich vom Walde her und mischte den Tannenduft in den Atem der frischen aufgeblühten Rosen, von dem das feine Sprühen erfüllt schien, das wie ein Kristallschleier in der Sonne glitzernd, ihn im Scherz weithin in die Luft streute. Er liebte diese Gegend der milden grünen Hügelwellen und freundlichen Bevölkerung, des tiefen quellendurchrieselten Walddunkels und der sonnigen Naturparkfläche, in der geheime glückliche Strömungen dadurch zu kreisen schienen, daß viele Menschen aus dem Gedränge von Arbeit und Pflicht ausgebrochen, hier Atem schöpfen und neue Lust und Kraft erwachen fühlen. Es war nicht nur der Abschied, was ihm wehtat. Er fühlte sich verantwortlich für die Frau, die in der nächsten Minute dort die Stufen der Wandelhalle herab und auf ihn zukommen würde und die ihm

wie die Verkörperung dieser Landschaft von melodischer Anmut erschien. — War es möglich, daß er sich heute in das Bahnabteil setzen und heimfahren wollte, um sich wieder an seinem Schreibtisch bei Ketter & Co. zu langweilen und sie einem unerträglichen dunkeln Verhängnis zu überlassen?

Mit quälender Treue stieg das Bild vor ihm auf, wie er sie vor ein paar Monaten bei flüchtigem Besuch hier im Hause zum ersten Male gesehen hatte. In kindlicher Angst verzerrt die Züge, voll frierender Unruhe in den Augen, scheu, entsetzt jede Begegnung mit Menschen, jedes Wort fliehend. Aus diesem Dunkel der Seelenverwirrung war sie nun gerettet. Nur eines war zurückgeblieben: Sie suchte geschickt und unauffällig unter allerhand Vorwänden immer wieder den Augenblick hinauszuschieben, in dem ihr Aufenthalt hier ein Ende nehmen und sie heimkehren mußte. Ihr Mann kam sie zuweilen besuchen; ein eleganter Mann, dessen Kleidung und Manieren freilich schlecht zu der massigen Gestalt, dem vulgären Gesicht und